



Bereich AFT / Diagnostik

**Leistungsbeschreibung
Familiendiagnostik**

§ 27 Abs. 3 SGB VIII

Stand Oktober 2011

2 Familiendiagnostik

Einführung

Familiendiagnostik ist intensive systemische ressourcen- und lösungsorientierte Arbeit mit Jugendhilfesystemen zur ganzheitlichen Erfassung einer Problemlage und Erarbeitung einer tragfähigen, umsetzbaren Hilfeempfehlung bzw. eines Handlungs- und Arbeitsplanes mit allen Beteiligten.

Sie geht in Umfang, Inhalt und Intensität über ein Clearing hinaus und ist angebracht in Fällen, in denen bereits beispielsweise medizinische, psychologische und/oder sozialpädagogische Einzeldiagnosen vorliegen und in denen dennoch den vorliegenden Hilfeempfehlungen nicht gefolgt werden konnte oder in denen es sich um besonders komplexe Systeme bzw. komplexe zu klärende Fragestellungen handelt.

Familiendiagnostik wird von besonders qualifizierten und erfahrenen Fachkräften durchgeführt und ist in der Regel auf drei Monate angelegt.

TROTZDEM e.V. bietet Familiendiagnostik sowohl als ambulante Hilfe als auch im Einzelfall stationär oder in Kombination ambulant/stationär an.

2.1 Art der Leistung, Zielsetzung, Zielgruppe

Art der Leistung

Die Familiendiagnostik beinhaltet die umfassende Erforschung, wie genau sich eine Problemlage darstellt und wie ihre Bedingungen, Hintergründe, Verhaltensmuster und die Beziehungsdynamiken beschaffen sind, die jeweils zur Erzeugung oder Aufrechterhaltung der Problemlage und damit zum Hilfebedarf führen. Das gesamte Zusammenwirken der einzelnen Aspekte für die Entstehung der Problematik sowie entscheidender Aspekte, die zur Lösung führen, steht im Mittelpunkt. Ressourcen und Änderungsmöglichkeiten der Klienten bzw. ihrer sozialen Systeme werden erarbeitet mit dem Ziel, eine tragfähige Lösung und einen real umsetzbaren Hilfsvorschlag zu erhalten.

Berücksichtigt und einbezogen werden bereits bestehende soziale oder medizinisch-psychologische Diagnosen, bereits erfolgte Hilfen und deren Wirkung im Sinne einer Lösung oder deren bisheriger Verhinderung.

Im Rahmen der Familiendiagnostik wird aufsuchend gearbeitet. In der Regel gehen zwei qualifizierte Familientherapeuten zu den Betroffenen, möglich ist je nach Ausgangslage der zusätzliche Einsatz von weiteren Helfern.

Auf der Basis von Kontakt und Beziehung, dem Einsatz von männlichen und weiblichen Helfern und dem Arbeitsort innerhalb der Familie entsteht sowohl eine Innensicht der Problemlage als auch eine höhere Bereitschaft zur Mitarbeit der Klienten. Das Erfassen vorhandener lösungsrelevanter Ressourcen und die genaue Kenntnis der Problemeinschätzung der Klienten und bisher angewandter Lösungsmuster und -strategien fließen in die Erarbeitung des Hilfsvorschlages ein. Die Analyse des sozialen Netzwerkes der Klienten

beinhaltet die Beachtung von unterstützenden Kontakten, Institutionen, Einzelpersonen usw. im Umfeld, die unmittelbar oder potenziell zur Problemlösung beitragen oder dafür einbezogen werden können.

Familiendiagnostik arbeitet systemisch prozessorientiert. Es erfolgen familientherapeutische Interventionen mit dem Zweck, Veränderungen anzuregen und festzustellen, in welcher Weise das System darauf reagiert. Die Reaktionen werden als diagnostische Rückmeldungen darüber genutzt, was im Sinne der Zielsetzung wirkt; sie dienen als Ausgangsbasis neuer Interventionen.

Die Funktionalität der Kompetenzen und Fähigkeiten in Bezug auf Kommunikation, Problemlösefähigkeiten und Bewältigungsstrategien, angemessenes Rollenverhalten, Verhaltensmuster und Familienregeln, Umgang mit Grenzen nach innen und außen sowie das Verhalten im jeweiligen sozialen Bezugsrahmen werden bearbeitet und eingeschätzt. Ansätze für Problemlösungen werden konkret eingeleitet und die Reaktionen des Systems in die weitere Arbeit einbezogen.

Familiendiagnostik arbeitet mit dem Ziel, die Klienten so einzubeziehen, dass ihre Selbststeuerungskräfte aktiviert und Lösungen prozesshaft aus dem System entwickelt werden. Die Voraussetzung wird geschaffen, dass sowohl eine passgenaue Lösung als auch eine hohe Identifikation der Klienten damit erreicht wird.

Zielsetzung

Ressourcen und Änderungsmöglichkeiten der Klienten bzw. ihrer sozialen Systeme werden erarbeitet mit dem Ziel, eine tragfähige Lösung und einen real umsetzbaren Hilfsvorschlag zu erhalten.

Zielgruppe

Familiendiagnostik arbeitet mit Familiensystemen, Teilsystemen, Patchworkfamilien oder sonstigen Erziehungssystemen, in denen Kinder/Jugendliche leben und für die Hilfebedarf im Sinne der Jugendhilfe entsteht.

Bei folgenden Problemlagen ist Familiendiagnostik angezeigt:

- Mangelsituationen und soziale Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen, Familien und sonstigen sozialen Systemen, bei denen Unklarheit besteht, wie die Bedingungen beschaffen sind, die zu der Problemlage beitragen und welche Hilfemassnahmen geeignet sind, die die Beteiligten auch bereit sind anzunehmen und die voraussichtlich umsetzbar sind,
- Angenommene Gefährdungssituationen zur Feststellung, ob eine Gefährdung vorliegt bzw. ob ein offensichtlicher Mangel als Gefährdung zu betrachten ist und wenn ja, ob mit den Eltern eine Einigung über die Abwehr der Gefährdung erreicht werden kann,
- Psychische oder psychiatrische Erkrankungen oder sonstige chronische Erkrankungen oder seelische, geistige oder körperliche Behinderungen eines Familienmitgliedes und unklare Auswirkungen auf Kinder/Jugendliche im System bzw. Unklarheit der angemessenen Hilfe.

Mögliche Ausgangslagen sind:

Familien/ Systeme

- in Trennung und Scheidung mit Unklarheit der Verantwortlichkeiten gegenüber den Kindern,
- mit belastenden oder traumatischen Ereignissen, Situationen aus der Vergangenheit bzw. den Herkunftsfamilien der Eltern,
- mit Ausgrenzung eines Kindes/Jugendlichen,
- mit starren, Problem auslösenden Regeln und Grenzen,
- mit Tendenzen zu Grenzüberschreitungen oder/und gering vorhandenen Grenzen und Regeln,
- mit Suchtproblematik,
- mit Problemen mit Schule oder Ausbildung eines Kindes oder Jugendlichen,
- mit Verhaltensauffälligkeiten von Kindern,
- mit kulturellen Integrationsproblemen bei Migranten,
- mit drohender Fremdunterbringung von Kindern oder Jugendlichen,
- mit starken Ambivalenzen bezüglich ihres Zusammenhalts, verbunden mit der Frage nach stationärer Unterbringung eines Kindes,
- in Vorbereitung auf Rückführung von fremd untergebrachten Kindern oder Jugendlichen,
- in chronischen Krisensituationen mit multiplen Problemlagen und oft langjähriger Betreuung durch die Jugendhilfe und mit Unklarheit, ob und welche weitere Hilfe sinnvoll ist.

2.2 Leistungsstruktur und -form

Aufgrund der Analyse der Ausgangslage des Hilfesystems erfolgt die Konzeptionierung des Hilfesettings.

In der Regel arbeiten eine Familientherapeutin und ein Familientherapeut im Co-Team. Der Einsatz von zwei Fachkräften ist Bestandteil der Methode. Er ermöglicht die Erreichbarkeit aller Mitglieder auch in komplexen Hilfesystemen und bildet die Grundlage für die umfassende fachliche Reflexion, Planung von Interventionen und Prozessgestaltung. Er ist notwendig, um die innere Distanz der Therapeuten beim Einsatz im häuslichen Umfeld der Klienten zu gewährleisten.

In komplexen, besonders verstrickten oder gefährdeten Systemen können zusätzlich weitere Helfer für einzelne Personen eingesetzt werden.

Möglich ist weiter, im Einzelfall, die gleichzeitige stationäre Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in einem familienanalogen Projekt von TROTZDEM e.V. oder einer Einrichtung eines anderen Trägers.

Die Mitarbeiter, die im Hilfesystem tätig sind, sind vernetzt mit einem Team unter Leitung der Fachbegleitung. Zum Fachbereich gehörende Fachkräfte werden je nach Lage und Bedarf zu Reflexion und Planung hinzugezogen.

Die Leistung umfasst im Einzelnen:

- Mitwirkung an Hilfeplangesprächen,
- Entwicklung eines Arbeitskonzeptes/von Arbeitshypothesen aufgrund der Analyse der Ausgangslage,

- Klärung von Auftragskontext, Rahmenbedingungen, konkreten Zielen und Arbeitsaufträgen sowie Erarbeitung einer gemeinsamen Problemdefinition und möglicher Lösungsansätze,
- Enge Zusammenarbeit mit für die Fragestellung relevanten Stellen, Institutionen und Personen,
- Zusammenarbeit mit für die Empfehlung/Lösung relevanten Stellen wie z.B. Kinder- und Jugendpsychiatrie, Polizei, Jugendgerichtshilfe, niedergelassenen Ärzten oder Therapeuten,
- Einsatz von Genogrammarbeit, Familienbrett, Familienskulptur und Aufstellungen, Erarbeitung von Familienchronologie und Lebenslinien, Videoanalyse, Interventionen wie zirkuläres Fragen, Reflecting Team, Umdeutung, Hausaufgaben, Verschreibungen, lösungsorientierte und paradoxe Interventionen, Kontextanalysen, Wendepunkt-Analyse, Netzwerk-Konferenzen, Hypothesenbildung,
- Kontinuierliche Überprüfung und Abstimmung der Ziele und Arbeitsaufträge mit den an der Hilfe Beteiligten,
- Intensive Vor- und Nachbereitung zur Auswertung und Einschätzung des laufenden Arbeitsprozesses sowie der Planung angemessener und weiterführender Arbeitsschritte/ Interventionen,
- Erarbeitung einer differenzierten Einschätzung und Erarbeiten eines Vorschlages für ein konkretes weiteres Vorgehen in Abstimmung mit den Klienten, weitere Differenzierung und Konkretisierung eines Hilfsvorschlages bzw. Handlungsplanes mit zeitlichen, inhaltlichen und personalen Kriterien, Überprüfung und Einschätzung der Umsetzungsmöglichkeiten,
- Zusammenarbeit zwischen interner Fachbegleitung und Mitarbeitern in der Hilfe bei Bedarf, Fachgespräche zur Auswertung und Weiterplanung des Arbeitsprozesses,
- Weitere Hinzuziehung von Fachkräften des Fachbereiches mit für den Fall relevanten Arbeitsschwerpunkten bei Bedarf,
- Bei zusätzlicher stationärer Unterbringung eines Kindes/Jugendlichen und gleichzeitiger ambulanter Arbeit mit dem Familiensystem, Koordination der Zusammenarbeit der Helfer durch die Fachbegleitung/Fallführung von TROTZDEM e.V.,
- Fortlaufende Dokumentation,
- Erstellung eines aussagefähigen Abschlussberichtes für den Auftraggeber,
- In Absprache mit dem Auftraggeber, Mitarbeit an der Überleitung in die empfohlene Hilfe.

Die Hilfe erfolgt aufsuchend in der Familie bzw. dem Wohn-/Lebensraum der Klienten und an weiteren für den Arbeitsprozess relevanten Stellen. Bei Bedarf und Einschätzung der entsprechenden Notwendigkeit werden die Beratungsräume von TROTZDEM e.V. genutzt.

Bei einer zusätzlichen vorübergehenden stationären Unterbringung eines Kindes/Jugendlichen, von Elternteilen oder anderen Subsystemen werden die Arbeitsergebnisse aus den Teilbereichen zusammengeführt und fließen in das Gesamtergebnis ein.

2.3 Personal

Mitarbeiter mit Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie: Diplom- Sozialpädagogen, Diplom- Sozialpädagogen mit Approbation für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Diplom- Heilpädagogen, Pfarrer/evangelischer Theologe, Diplom-Psychologen mit Kenntnissen in Verhaltenstherapie und Testverfahren und zusätzlich: 1 Diplom-Psychologin mit Zulassung als Gutachterin in gerichtlichen Sorgerechtsverfahren, 1 Diplom-Psychologe mit Kenntnissen in Verhaltenstherapie und Testverfahren, 1 Arzt für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie (in Planung). Ihre Qualitätssicherung entspricht dem Niveau von TROTZDEM e.V..

2.4 Qualitätssicherung

Die freien Mitarbeiter werden während des Hilfeprozesses von einem Arbeitsteam bei TROTZDEM e.V. unter Leitung der Fachbegleitung begleitet. Fachgespräche können bei Bedarf auch kurzfristig terminiert werden. Die Arbeitsschritte werden entsprechend des laufenden Arbeitsprozesses mit der Fallführung im JA besprochen.

Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit entsprechend der Arbeitsstruktur von TROTZDEM e.V. einmal monatlich an Teams zur kollegialen Beratung sowie einmal monatlich an externer Supervision teilzunehmen. Ansonsten fordert TROTZDEM e.V. eine zumindest gleichwertige Qualitätssicherung.

Für den Zeitraum ausserhalb der Bürozeiten (abends, nachts und an den Wochenenden) steht den Mitarbeitern ein Bereitschaftsdienst zur Verfügung, der von den Mitgliedern des Leitungsteams abgedeckt wird.

Die Mitarbeiter reichen der Fachbegleitung bei Bedarf einen Kurzbericht zum aktuellen Stand und Verlauf des Hilfeprozesses im jeweiligen Fall ein. Der Auftraggeber erhält auf Wunsch Zwischenberichte mit Beschreibung des aktuellen Entwicklungsstandes und des Prozessverlaufes und einen ausführlichen Abschlussbericht. Inhalt und Umfang der weitergegebenen Informationen werden mit den Klienten besprochen. Ausnahme davon ist die Weitergabe von Informationen in Gefährdungssituationen.

Alle Mitarbeiter sind gehalten, sich weiterzubilden. Fachbezogene Informationen dazu werden von der Leitung weitergegeben. Darüber hinaus findet 1-2mal jährlich ein interner Arbeitstag zu relevanten Fachthemen statt, an dem auch freie Mitarbeiter teilnehmen können. Die Mitarbeiter werden über aktuelle Situationen/ Änderungen/ Anforderungen im Bereich des Jugendamtes informiert.

Die Entwicklung und Einführung von angemessenen Evaluationsinstrumenten ist in Planung.

2.5 Leitung und Beratung

Folgende Leitungskräfte gewährleisten die kontinuierliche Qualitätssicherung der angebotenen Hilfen im Bereich AFT/Diagnostik:

1 Fachbereichsleitung Vollzeitstelle:

Qualifikation: Diplom-Pädagogin/Sozialpädagogin, Zusatzausbildung in Gestalttherapie und Systemischer Familien- und Paartherapie

1 Fachberatung (Teilzeitstelle in Planung):

Qualifikation: Diplom-Psychologe/in vergleichbares Studium mit Systemischer Zusatzausbildung oder Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Die Fachbereichsleitung und die Fachberatung als Mitglieder des Leitungsteams von TROTZDEM e.V. gewährleisten die Einbindung des Arbeitsbereiches in den Kontext des inhaltlichen und organisatorischen Rahmens der Gesamteinrichtung, wie er in der allgemeinen Leistungsbeschreibung sowie der Qualitätsentwicklungsvereinbarung niedergelegt ist.

Die Aufgaben der Fachbereichsleitung für den Bereich der Familien- diagnostik sind:

- Suche und Einsatz von qualifizierten Mitarbeitern,
- Bearbeitung von Aufnahmeanfragen,
- Erarbeitung von qualifizierten Arbeitskonzepten und Angeboten für die Hilfen,
- Auswahl und Einsatz von für die einzelnen Hilfen persönlich und fachlich geeigneten Mitarbeitern,
- Interne Fall- und Prozesssteuerung, inhaltliche Fachbegleitung /-reflexion und Koordination,
- Zusammenarbeit und Austausch mit der fallführenden Stelle des Jugendamtes,
- Koordination der Hilfe mit dem Jugendamt und anderen an der Hilfe beteiligten Stellen,
- Abrechnung mit den Mitarbeitern,
- Aktive Mitwirkung an der Hilfeplangestaltung,
- Enge fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit mit KJP, medizinisch-psychologischen Einrichtungen und Praxen, therapeutischen Spezialeinrichtungen, stationären und ambulanten Spezialeinrichtungen der Jugendhilfe und Erwachsenenarbeit, mit Polizei und Justiz sowie anderen hilfe-relevanten Institutionen,
- Aufbau und Pflege interdisziplinärer Zusammenarbeit, insbesondere auf lokaler Ebene,
- Mitarbeit in lokalen, regionalen und überregionalen Arbeitsgemeinschaften im Bereich der Jugendhilfe mit Relevanz für den Arbeitsbereich,
- Sammeln von Informationen über Entwicklungen des Arbeitsbereiches, Weitergabe an die Mitarbeiter, Anregung zu Weiterbildung,
- Planung und Umsetzung bereichsspezifischer Weiterbildung.